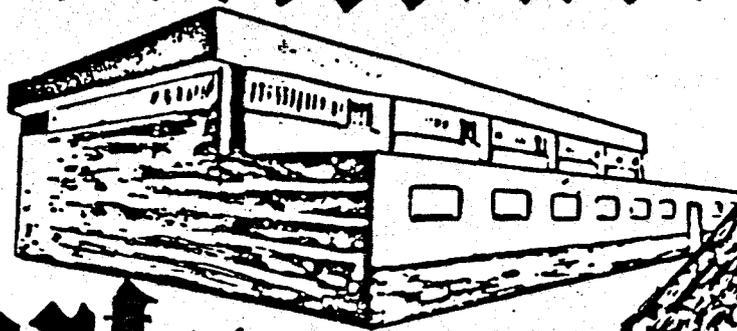
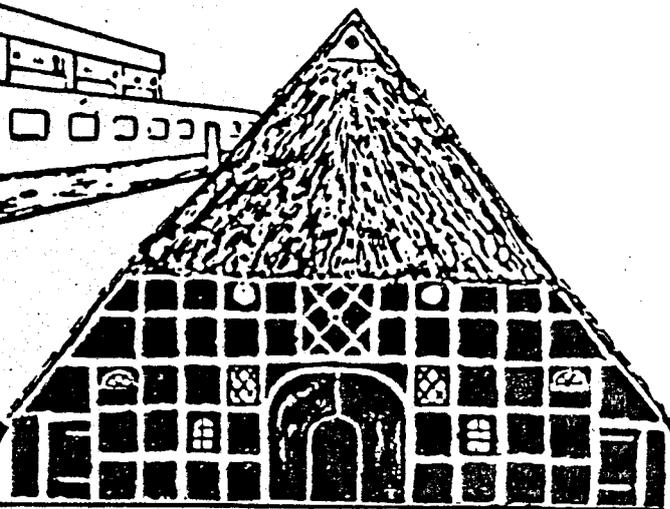


# Neuwittenbeker



# Dorf- Geplüster



5. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet  
Unsere 24<sup>te</sup> Ausgabe

Nr. 3

## Canal-Verein

Im Februar beschloß der Gemeinderat, daß Neuwittenbek Mitglied im Canal-Verein wird. Neuwittenbek dürfte damit die kleinste Mitgliedsgemeinde in diesem Verein sein (Mitglied sind z.B. Schinkel und Gettorf).

Der Verein hat derzeit rund 350 Mitglieder (Personen, Firmen, Organisationen und Kommunen).

"Ziel und Aufgabe dieses Vereins ist es", so Vorsitzender Dr.

Fürsen aus Rendsburg, "die Geschichte des von 1777-1784 erbauten

Schleswig-Holsteinischen Kanals (Eider-Kanal) und auch des Nord-Ostsee-Kanals (erbaut 1888-1895) zu pflegen. Darüberhinaus bemühen wir uns, die Restbestandteile,

### Ernteball

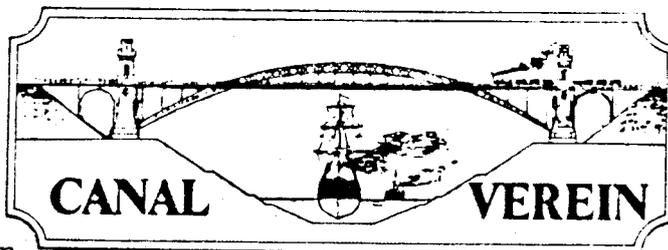
(+) Die Siedlergemeinschaft Neuwittenbek wird in diesem Jahr erstmalig einen öffentlichen Ernteball ausrichten. Die Veranstaltung findet am 2. Oktober 1982 ab 20 Uhr in der Gastwirtschaft "Zur

insbesondere die noch erhaltenen Schleusen des SHK, zu erhalten und zu renovieren. Beide Kanäle repräsentieren neben der enormen Ingenieurs-

leistung zum größten Teil die Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins."

Im Mittelpunkt der augenblicklichen Aktivitäten des Vereines steht wohl das 200-jährige Jubiläum des Schleswig-Holsteinischen Kanals im Jahre 1984.

bebra



Linde" statt. Zur Unterhaltung spielt die 3-Mann-Kapelle "Life Sound Terzett". Damit das Fest ein voller Erfolg wird, sind alle herzlich eingeladen. Gute Laune ist mitzubringen!

# Sicherer Schulweg

Der Bundesminister für Verkehr hat ein neues Falblatt im Rahmen der Aktion „Sicherer Schulweg“ herausgegeben. Das Falblatt soll Eltern helfen, die Schulwegprobleme ihrer Kinder zu lösen.

Neben vielen praktischen Tips enthält das Falblatt vor allem den Hinweis auf die Institution des Schulwegmoderators – in Bayern des Schulwegbeauftragten –, die durch die Aktion

„Sicherer Schulweg“ in allen Bundesländern geschaffen wurde. Zur Zeit sind über 1.000 dieser ehrenamtlichen Helfer und Schulwegexperten für die Bürger tätig. Wichtigste Aufgabe des Schulwegmoderators ist es, die Sorgen der Eltern aufzunehmen und an die zuständigen Fachleute bei den Behörden – verbunden mit sachgerechten Anregungen – weiterzuleiten. Kontakt zu den Schulwegmo-

deratoren können die Eltern über die Leitstellen „Sicherer Schulweg“ in den einzelnen Bundesländern aufnehmen. Ein Verzeichnis dieser Leitstellen befindet sich in dem Falblatt. Falblatt und andere Informationen zum Thema „Sicherer Schulweg“ können beim Zentralservice „Sicherer Schulweg“, Postfach 41 20, 5014 Kerpen 4, bezogen werden.

## Hauff legt Bundesradwegeprogramm vor Bis 1990 zusätzlich 3000 km Radwege an Bundesstraßen

Bundesverkehrsminister Volker Hauff will mit einem Programm „Radwege an Bundesstraßen in Baulast des Bundes“ zusätzlich zu den bereits vorhandenen 8.000 km Radwegen bis 1990 rund 3.000 km neue Radwege für ca. 700 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Minister Hauff (SPD) erklärte dazu, er halte das Fahrrad in einigen Bereichen für eine wichtige Alternative, in anderen für eine notwendige Ergänzung zum motorisierten Straßenverkehr, für das ein angemessenes Radwegenetz bereitgestellt werden müsse.

Wenn genügend sichere Radwege zur Verfügung stünden, könnten – angesichts der Verteuerung und Verknappung der Energie – wieder mehr Menschen das Fahrrad benutzen und zu einem noch vernünftigeren Gebrauch des Autos kommen. In dem in Abstimmung mit den Ländern aufgestellten Programm sieht Bundesverkehrsminister Hauff eine langfristige Aufgabe des Bundes, einen Beitrag zur Verbesserung von Radwegenetzen und Radwegverbindungen zu leisten. Durch den Bau von Radwegen und damit durch die Trennung

von Rad- und übrigen Straßenverkehr werde nicht zuletzt ein erheblicher Beitrag zu Erhöhung der Verkehrssicherheit geleistet.

### Zur Person

**Willy Brandt**, SPD-Vorsitzender, hat die Niederschrift seiner Erinnerungen aus den Jahren 1930 bis 1950 abgeschlossen. Sie werden im Oktober im Hamburger Verlag Hoffmann und Campe unter dem Titel „Links und frei“ erscheinen. In dem 640-Seiten-Buch beschreibt Brandt seine ersten politischen Erfahrungen als Gymnasiast in Lübeck, den Übertritt von der SPD zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP), das Exil in Skandinavien, Eindrücke aus dem spanischen Bürgerkrieg sowie die ersten Nachkriegsjahre. Die Publikation wird voraussichtlich 42 Mark kosten und in einer Erstauflage von 30.000 Exemplaren gedruckt. Dieses Buch wird vom Verlag als das „persönlichste Buch“ Brandts angekündigt.

## Die neuen Postgebühren

Seit dem 1. Juli 1982 sind die neuen Postgebühren in Kraft.  
Hier die wichtigsten Tarife:

### Bereich Deutsche Bundespost sowie in die DDR und nach Berlin (Ost)

<b>Standardbrief</b>	0,80 DM
<b>Brief bis 50 g</b>	1,30 DM
über 50 bis 100 g	1,90 DM
<b>Postkarte</b>	0,60 DM
<b>Standarddrucksache</b>	0,50 DM
<b>Standardbriefdrucksache</b>	0,70 DM
<b>Standardwarensendung</b>	0,50 DM
<b>Päckchen</b>	
a) Bereich der Deutschen Bundespost	3,00 DM
b) in die DDR und nach Berlin (Ost)	
bis 100 g	1,10 DM
über 100 bis 250 g	1,40 DM
über 250 bis 500 g	2,00 DM
über 500 bis 2000 g	3,00 DM
<b>Standardpaket bis 5 kg</b>	
bis 150 km Entfernung	4,40 DM
über 150 km bis 300 km Entf.	4,60 DM
über 300 km Entfernung	4,80 DM
<b>Einschreibegebühr für eine Sendung (In- und Ausland)</b>	2,00 DM

### In das Ausland

<b>Standardbrief</b>	1,20 DM
<b>Brief bis 50 g</b>	1,80 DM
<b>Postkarte</b>	0,70 DM
<b>Aerogramm</b>	1,40 DM
(Luftpostleichtbrief)	

<b>Standardbrief</b>	0,80 DM
<b>Postkarte</b>	0,60 DM
<b>Nach Andorra, Belgien, Dänemark</b> (einschließlich Färöer und Grönland), Frankreich (einschließlich überseeische Departements Guadalupe, Guyana, Martinique, Réunion, St. Pierre und Miquelon), Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Monaco, den Niederlanden, Österreich, San Marino, der Schweiz und Vatikanstaat	

<b>Standardbrief</b>	1,00 DM
<b>Nach Griechenland, Großbritannien</b> (einschließlich Nordirland, Kanalinseln und Insel Man) und Irland	

<b>Brief bis 50 g</b>	1,30 DM
<b>Nach Andorra, Frankreich</b> (einschließlich überseeische Departements Guadalupe, Guyana, Martinique, Réunion, St. Pierre und Miquelon), Luxemburg und Monaco	

### Hinweis:

Eine Warensendung bis 50 g, mit der z. B. Dia-Kleinbildfilme an die Umkehranstalten eingesandt werden, ist mit 80 Pf zu frankieren, bei dem schwereren Super-8-Film (über 50 bis 100 g) sind dagegen Briefmarken im Wert von 1,10 DM auf die Sendung zu kleben.

Alle Postgebühren enthält das „Postgebührenheft“, das kostenlos an den Postschaltern abgegeben wird.

### Aus der Rechtsprechung:

## Fahrtkosten nur bis zum nächsten Arzt!

Trotz des ihm zustehenden Rechts der freien Arztwahl kann einem Patienten zugemutet werden, im Krankheitsfall den nächsterreichbaren Arzt in Anspruch zu nehmen. Das hat das Bundessozialgericht in Kassel entschieden. Danach muß der Patient die Mehrkosten selbst tragen, die entstehen, wenn er einen weiter entfernten als den nächsterreichbaren Arzt aufsuchen will. Das Gericht wies damit die Klage einer Frau aus Niedersachsen ab, die insgesamt 22 mal jeweils 25 Kilometer zu einem Facharzt gefahren war und bei der Krankenkasse dafür Fahrtkosten von insgesamt 308 Mark in Rechnung stellen wollte. Die Krankenkasse erstattete jedoch nur die Fahrtkosten bis zur Praxis des nächsterreichbaren Arztes der gleichen Fachrichtung – er praktizierte nur 3,5 Kilometer von der Wohnung der Patientin entfernt. (Aktenzeichen: 2 RK 72/80)  
Quelle: Zeitschrift „Test“, Nr. 5/82

# Bazar

Unzufrieden zeigten sich einige Mitglieder des hiesigen Roten Kreuzes über eine kurze Notiz im Dorf-Geflüster 1/82 ("Basarerlös").

Das Dorf-Geflüster bot daraufhin dem DRK-Ortsverein an, seine Auffassung hierzu darzulegen. Neuwittenbeks DRK-Vorsitzende, Frau Irene Schulze, griff das Angebot auf und berichtet nunmehr - im folgenden - aus ihrer Sicht.

Zu Ihrer Notiz "Basarerlös" im Dorfgeflüster möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Sie bringen den Basarerlös in einen Zusammenhang mit der Erhöhung des Zuschusses der Gemeinde für unseren Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes; beides hat überhaupt nichts miteinander zu tun.

Die Erhöhung des Zuschusses beantragte ich am 10. Februar 1981 als mir bekannt war, daß die umliegenden Ortsvereine längst eine Erhöhung durch ihre Gemeinden erhalten hatten. Genehmigt wurde die Verdoppelung des Zuschusses am 19. August 1981, wofür wir auch der Gemeindevertretung sehr dankbar sind.

Für den Basar basteln und handarbeiten wir nicht nur gemeinsam viele Wochen vorher, von vielen Mitgliedern wird zu Hause schon seit dem vorigen Basar fleißig gearbeitet. Nur durch so vielen ehrenamtlichen Einsatz ist es uns möglich, einen Basar dieser Größenordnung mit so vielen schönen und sorgfältig gearbeiteten Handarbeiten und Basteleien zusammenzustellen. Wir tun es mit Freude und sind auch ein wenig stolz auf den erzielten Erlös. Nicht nur aus den ländlichen Nachbargemeinden, auch aus Kiel kommen viele Käufer. Unser Basar steht in einem guten Ruf; ist dies nicht auch erfreulich für die ganze Gemeinde?

Es ist kaum zu ermessen wieviel Arbeit dann der Aufbau am Sonnabend und schließlich der Verkaufstag am 1. Advent erfordert.

An diesem Tag allein waren 38 freiwillige Helfer viele Stunden beschäftigt, bis die Schulräume dann wieder in den Urzustand zurückverwandelt waren. Der erfreuliche Erlös von DM 3 950.- ermöglicht uns vieles, was wir aus Beitragsanteilen und Spenden nicht bezahlen können. Wir haben die Seniorenbetreuung weiter ausgebaut, betreuen das Pflegeheim in Schacht-Audorf, das Behindertenzentrum in Raisdorf usw. Wir unterstützen die Polenhilfe unseres Landesverbandes und zweigten von diesem Basarerlös für den letzten Transport im März DM 500.- zur Beschaffung von weißen Kitteln für die Schwestern im Kinderkrankenhaus in Stolp ab. Inzwischen kauften wir 2 Hängeschränke für die Küche und 3 Grundtische für den "Raum der Kirche", den wir vor allem für die Seniorenbetreuung nutzen. Dieses Basargeld haben wir uns selbst erarbeitet und freuen uns über jede neue Anschaffung und über ein kleines Polster für Notfälle.

Ausschlaggebend für die Kritik aus den Reihen des Neuwittenbeker DRK war wohl, daß man den Eindruck hatte, das Dorf-Geflüster mißachte die ehrenamtliche Tätigkeit. Das konnte aber nun wirklich nicht aus unserer kleinen Notiz entnommen werden. Im Gegenteil: wir wissen sehr wohl das Engagement von Ehrenamtlichen

"Nicht jeder, der aus dem Rahmen fällt, war vorher im Bilde!"

zu schätzen; gleichgültig ob nun das DRK oder einer unserer anderen Vereine: ohne die Ehrenamtlichen "läuft nichts"! (Auch das Dorf-Geflüster beruht auf ehrenamtlicher Tätigkeit.) Wir wissen zudem, daß das Neuwittenbeker DRK sehr rührig ist. Frau Schulze teilte uns mit, daß man schon seit April d.J. für den Weihnachtsbasar im Jahre 1983 arbeite. (Zum Vergleich: in dem KN v. 10.8. 1982 wurde berichtet, daß das Felmer DRK "schon jetzt" mit den Vorbereitungen zum Adventsbasar beginne)

## Selbermachen

Als 1976 unsere Gemeinde ihre 100jährige Selbstverwaltung feiern konnte, wurde dies zum Anlaß genommen, eine Festschrift zu verfassen. Es ist dies wohl die erste systematische Zusammenstellung der Neuwittenbeker Geschichte.

Damals schrieb Max-Detlef Jöhnk im Vorwort der Festschrift, daß ihm bedauerlicherweise "nicht viel Zeit zur Verfügung" gestanden habe und daß er "für jede Ergänzung dankbar" sei. Kleine Ergänzungen können wir nunmehr bieten.

Als zweiter, noch bekannter Gemeindevorsteher wird in der Festschrift Jacob Brammer genannt. Allerdings konnte nur sein Todesdatum, nicht jedoch seine "Regierungszeit" aufgezeigt werden. Im Provinzial-Handbuch für Schleswig-Holstein (5. Jhg., 1891, S. 278) wird für Neuwittenbek J. Brammer als Gemeindevorsteher - als sein Stellvertreter C. H. Grotkopp - erwähnt. Zumindest im

Jahre 1891 muß also Brammer amtiert haben.

Ebenfalls im Provinzial-Handbuch (allerdings 6. Jhg., 1897, S. 158) finden wir F. Qualen als Gemeindevorsteher (als Stellvertreter wiederum C. H. Grotkopp, unter Nachträge und Berichtigungen dieses Buches - S. 679 - allerdings J. Jöhnk II. als Stellvertreter). Weitergehend als in der Festschrift hat Friedrich Qualen demnach nicht nur 1898/99, sondern zumindest auch noch ein Jahr zuvor amtiert.

In den Provinzial-Handbüchern finden wir zudem noch Bevölkerungszahlen für Neuwittenbek: so für 1875 195, 1891 217 und 1895 196 Einwohner. In der Festschrift ist als früheste Angabe 1890 mit 267 Einwohnern (einschl. einquartierter Kanalarbeiter) aufgeführt.

Zeigt dies doch, wie mühselig es ist, heute Daten und Fakten zur Geschichte unserer Heimatgemeinde zusammenzutragen. Sollten wir es jetzt nicht vielmehr unseren Nachkommen einfacher machen?

Dabei könnte etwa an folgendes Modell gedacht werden: der Gemeinderat ernennt jeweils auf seiner letzten Sitzung im Jahr für das kommende Jahr einen (ehrenamtlichen) Chronisten. Chronist kann dabei nur eine Einwohnerin oder ein Einwohner unserer Gemeinde sein. (Der Chronist erhält eine jährliche - pauschale - Aufwandsentschädigung von z.B. 200 DM - für Telefon, Schreibarbeiten, Fotokopien o.ä.)

Der Chronist kann dann all die Daten und Fakten, insbesondere auch Namen (nicht nur Gemeinde-

vorsteher "machen Geschichte") aufschreiben, die er (sie) als wichtig erachtet. Je nach Temperament und Geschmack kann das Ganze noch mit Anekdoten, Bildern, Fotos, Zeitungsberichten u.ä. angereichert werden. ("Eine Zensur findet nicht statt." Art. 5 des Grundgesetzes) Eine jede Chronik ist dann eine - sehr persönliche - Darstellung der Geschehnisse eines Jahres in unserer Gemeinde. Jeweils mehrere Chroniken läßt die Gemeinde binden; diese gebundenen Chroniken werden z.B. in der Schule deponiert. Dort können sie von Bürgern der Gemeinde eingesehen werden.

## Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 10. August 1982

Die Bürgerfragestunde gedeiht immer besser. Eine Vielzahl von Fragen und Problemen wurden von Mitbürgern aufgeworfen (Hofeinfahrt Bonse, Schneeräumung, Wasserqualität, Hofkoppelweg, Radweg Gettorfer Weg); nicht immer waren die Fragesteller auch mit den Antworten seitens des Gemeinderates zufrieden.

Mit zwei

Verfahrensfragen tat sich die Gemeindevertretung recht schwer.

Den Tagesordnungspunkt 7 (Verlegung der Hofeinfahrt Bonse) wollte die CDU nichtöffentlich beraten, zumindest aber verta-

**ndg Impressum**

# Neuwittenbeker Dorf-Geplüster

Jahrgang 5

Ausgabe 3/82

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

verantwortlich: Volker Weber



Bölskamp 29  
2301 Neuwittenbek

Druck:

Eigendruck

Auflage:

300

gen. Die zweite Schwierigkeit bot die Besetzung des neuen Umweltausschusses; nach zwei Wahlgängen und einer Sitzungsunterbrechung war auch das geschafft.

"Als gesund

ist die Haushaltslage der Gemeinde zu bezeichnen", so Finanzausschußvorsitzender Dr. Köhler. Kein Wunder bei einem Rücklagenbestand von rund 125.000 DM und einer freien Finanzspitze von 22,66 %.

In Sachen

Zugang zum Kanal zeichnet sich eine Lösung ab. Erstmals konnte der Rat das leidige Problem konkret erörtern.

**Warleberg**, Amtsbezirk im Kreis Ederförde, mit 3 Gemeinden, 5 Gutsbezirken und angrenzendem Kanalgutsbezirk, grenzt im N. an Gettorf und Kalltenhof, O. Knoop, S. Kaiser Wilhelm-Kanal, W. Lindau.

**Amtsvorsteher:**

Der Grundfeuerreinertrag ist nicht so hoch als in anderen Amtsbezirken des Dänischen Wohls.

**Warleberg**, abl. Gut, 16 km s.d. von Ederförde, an der Landstraße Schinkel-Neu-Wittenbek. — P. u. Est. Neu-Wittenbek, Ksp. Gettorf.

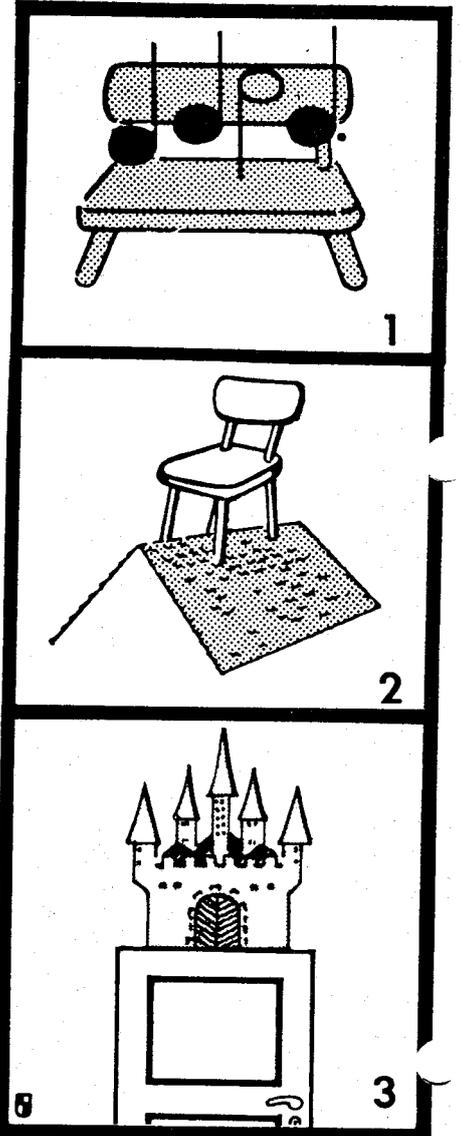
Warleberg war im Anfang des 16. Jahrhunderts ein Dorf und später ein Meierhof des Kieler Schlosses, wozu die drei Dörfer Lüdendorf, Alt- und Neu-Wittenbek gehörten. Im Jahre 1661 ward dieser Meierhof an v. Mollte verkauft und zu 18 1/2 Pfl. angesetzt. 1675 v. Wittorf, Amtmann zu Schwabstedt. Damals steuerte Warleberg mit Rathmannsdorf für 22 1/2 Pfl., 1684 befahl Warleberg v. Thienen; 1713 Desmercières; 1780 v. Reuß. 1807 ist Rathmannsdorf mit 8 1/2 Pfl. getrennt und an Martens für 261 000 ₰ verkauft. Wohl zu derselben Zeit sind 3 1/2 Pfl. an Knoop gekommen. 1811 v. Neergaard; 1827 Rangleirat Rabbruch, 420 300 ₰.

Areal des Gutes war derzeit 3092 t à 240 □ R., es bestand aus dem Haupthof, den Meierhöfen Neu-Warleberg und Kronshörn und den in Erbpacht und Zeitpacht gegebenen größeren und kleineren Stellen in Neu-Wittenbek und Lüdendorf. Getrennt und verkauft sind in den Jahren 1832 und 1833 Meierhof Holand und die Warleberger Mühle (Tschelsberg), 92 t à 260 □ R., der Hof Kronshörn (1835), der Meierhof Neu-Warleberg (Neu-Wittenbek) und einzelne Stellen der oben genannten drei Dörfer. Das Gut verblieb bis 1899 bei der Familie Rabbruch; darauf Strauch aus Bremen, 1904 Brettschneider aus Hamburg.

Das Gut grenzt direkt an den Kaiser Wilhelm-Kanal; obgleich es etwas isoliert liegt, sind die Verbindungen wegen der Nähe der großen Wasserstraße (mit Gelegenheit zum Verladen) und der Bahn Kiel-Flensburg bequem. Das Gelände ist hügelig und waldig, daher in landschaftlicher Beziehung ansprechend. Areal mit Landwehr 475 ha, davon Wald 49 ha. Reinertrag 10 022 M. Zum Bau des Kaiser Wilhelm-Kanals sind 24 ha abgegeben. Haupthof 432 ha, 8886 A R. Acker ist verschiedener Güte, 2.—6. Klasse. 42 Pfl. 215 R. Reichlich Moor zur Torfgewinnung. Neuerdings ist einiges Areal zugekauft, u. a. die Stelle des ehemaligen Inspektors Rabbruch zu Echolz, woselbst die Errichtung einer Schule beabsichtigt wird. Wohnhaus gut, schöner Park. Neues Kuhhaus von 1905 für 250 Kühe mit Selbsttränke. Kuberooldbedachung, Jollerstall; Ackerpferdestall für 30 Pferde; Dampfmeierei für 500 Kühe. Neues zweistöckiges Spritzenhaus. Freiwillige Feuerwehr mit 32 aktiven und 33 inaktiven Mitgliedern ist organisiert. Für das nächste Jahr ist der Bau anderer Wirtschaftsgebäude in Aussicht genommen. — Die Patronatschule ist in Neu-Wittenbek. 1 Legat von Desmercières herkommend. 1 Handwerker. — Landwehr, sw., am Kanal. 7 Wohng. 32 Erw. Fähre über den Kanal. Wirtschaftshaus.

aus Henning Oldenkop:

Topographie des Herzogtums Schleswig, 1906



## Kurz notiert



Mülltonne am Waldesrand

Am "Eingang" zum Warleberger Wald (Plotzenbrook) hat sich immer wieder Müll angesammelt (wir berichteten). Der dortige, kleine Parkplatz ermuntert wohl so manchen Autofahrer, unbeobachtet sich des Mülls zu entledigen.

## Notizen aus Neuwittenbek

Seit einiger Zeit befindet sich nun dort eine Abfalltonne. Bleibt zu hoffen, daß nicht trotzdem der Abfall "daneben" geworfen wird.

+++++KINDER-ECKE+++++

AUFLÖSUNG: 1. Banknoten  
2. Dachstuhl  
3. Türschloß

### "Neuwittenbeks Wohlwollen"

Seit Anfang dieses Jahres ist die Gemeinde Neuwittenbek Mitglied im 'Canal-Verein'. Im Vorstandsbericht des Vereinsvorsitzenden Dr. Fürsen heißt es wörtlich: "Insbesondere ist immer wieder hervorzuheben, daß uns 19 Gemeinden angehören. Man muß darauf hinweisen, daß es für Gemeinden nicht selbstverständlich ist, in einem Canal-Verein Mitglied zu werden. Durch dieses Wohlwollen fühlen sich Vorstand und Beirat besonders verpflichtet."

### Volkszählung

Nach einigem Hin und Her hat man sich nun doch auf einen Termin für eine Volkszählung geeinigt. Es ist dies der 27. April 1983. Diese Zählung soll gleichzeitig auch eine Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung beinhalten (wir berichteten hierüber schon).

### Kindergarten

Gettorf besitzt eine neue Kinderortensatzung. Hinsichtlich der Aufnahme von auswärtigen Kindern wurde eine Regelung getroffen, wie sie Neuwittenbeks Gemeindevertretung schon vor Jahren beschloß!

### Arzt je 870 Einwohner

Eine neuere Berechnung hat ergeben, daß auf 870 Einwohner ein freipraktizierender Arzt durchschnittlich entfällt. Danach könnte sich fast schon in unserer Gemeinde ein Arzt "halten". Allerdings geht aus dieser Auflistung auch hervor, daß je dünner ein Gebiet besiedelt ist, um so mehr Einwohner auf einen Arzt

kommen (Großstädte: 770 Einwohner je Arzt, Mittelstädte 920 und Kleinstädte 1130).

---

<b>Notruf Polizei</b>	<b>110</b>
-----------------------	------------

---

<b>Notruf Feuerwehr</b>	<b>112</b>
-------------------------	------------

---

## TIP

Verbrauchertips über Telefon.

Jeder kann zum Ortstarif den

automatischen Ansagedienst der Verbraucherzentrale hören. Die Rufnummer ist: 01 16 06.



## Kranke Ulmen

Einige Ulmen im Gemeindegebiet sind von der sog. Ulmenkrankheit befallen; so auch zwei der großen Bäume am Ehrenmal. Auf Anregung von Bürgermeister Habeck hat der "Baumdoktor" des Kieler Gartenbauamtes hier sein neues Heilverfahren angewandt. Den Rest muß nunmehr die Natur erledigen. Zu hoffen bleibt, daß dieser imposante Baumbestand am Ehrenmal insgesamt erhalten bleibt.



# Pssst...

Schon gehört? - Nein?

Wir auch nicht!



## Mitglieder der Ausschüsse

In der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung wurden die gemeindlichen Ausschüsse neu besetzt. Eine weitere Änderung wurde in der letzten Sitzung vorgenommen.

### 1. Finanzausschuß

Dr. Michael Köhler (CDU) V  
Dr. Horst Greve (WGN)  
Bernd Brandenburg (SPD)  
stellvertretende Mitglieder:  
Hans Carstensen (CDU)  
Klaus Frank (WGN)  
Gisela Matte (SPD)

### 2. Bau- und Wegeausschuß

Klaus Stein (SPD) V  
Hans Carstensen (CDU)  
Wilhelm Radbruch (WGN)  
Heinrich Grotkopp WB  
Hans-Dieter Weidemann WB

(V = Vorsitzender,  
WB = wählbarer Bürger,  
Namen mit Parteizusatz sind  
solche von Gemeinderäten  
+ = für diesen Ausschuß  
wurde noch kein Vor-  
sitzender bestimmt)

„So gut hattest Du die Eier  
aber noch nie versteckt“, sagte  
Ottlie Münchenstein zu ihrer  
Mutter, als sie am vergange-  
nen Wochenende endlich, ei-  
gentlich durch Zufall, die  
Ostereier vom vergangenen  
Jahr fand.



### 3. Sportausschuß

Klaus Frank (WGN) V  
Bernd Brandenburg (SPD)  
Peter Malmström (CDU)  
Jürgen Meier WB  
Otto Malmström WB

### 4. Sozialausschuß

Gisela Matte (SPD) V  
Gisela Martens (CDU)  
Klaus Stein (SPD)  
Irene Schulze WB  
Helga Greve WB

### 5. Schulausschuß

Peter Malmström (CDU) V  
Gisela Matte (SPD)  
Wilhelm Radbruch (WGN)  
Volker Weber WB  
Horst Kibilka WB

### 6. Umweltausschuß +

Dr. Horst Greve (WGN)  
Hans Carstensen (CDU)  
Wilhelm Radbruch (WGN)  
Erwin Klawitter WB  
Heinrich Grotkopp WB

## Etwas unternommen

Eine Verkehrszählung des Straßenbauamtes Rendsburg hat ergeben, daß der Verkehr auf der Landesstraße 46 noch nicht so stark ist, um dort einen Radweg zu bauen. Die Forderung nach einem Radweg wurde auch dem Arbeitskreis Verkehr der SPD-Kreistagsfraktion vorgetragen, als dieser vor wenigen Tagen - u.a. mit dem hiesigen

Kreistagsabgeordneten Stark-Wulf - (SPD) auch in unserer Gemeinde war. "Dieses Problem ist unseren Parteifreunden aus dem Kreistag geläufig," so Neuwittenbeks SPD-Fraktionschef Klaus Stein, "gefordert ist hier in erster Linie das Land; es ist dies keine Aufgabe des Kreises! Wir tragen es aber jedem Politiker vor, der zu uns nach Neuwittenbek kommt!"